

## Der Warenmarkt.

### Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Obwohl die Börse heute besser besucht war, kann doch nicht von einem regeren oder auch nur befriedigenderen Verkehr gesprochen werden. Dazu fehlt es zu sehr an Offertenmaterial und Ausgebot. Die Zuzüge erfolgen selbst in den wenigen Artikeln, die sich im Verkehr befinden, sehr schwerfällig. Reflektanten sind nur mit Mühe instande, ihren Promptbedarf, sei es in Nährprodukten, sei es in Futtermitteln, zu decken. Insbesondere in letzteren herrscht Knappheit. Heu und Stroh, die gut gefragt sind, werden nur spärlich offeriert, und Mehrforderungen, die Signer stellen, stehen deswegen kaum auf Widerstand. Zu vereinzelt kleinen Abschüssen kommt es aber immer in diesen Artikeln, ebenso wie in alten Bohnen, Reis, Kartoffeln und Zwiebeln. Diese sind etwas williger offeriert, sehen aber vollste Preise durch. Holländisches Kartoffelstärke-Mehl ist der einzige Artikel, der reichlich offeriert wird und auch nur schwer unveränderte Preise durchsetzt. In Kleesaaten wurden kleine Pöschchen aus dem Markte genommen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Raps R. 46.—, Mühsen R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefertigkartoffeln (mit Ausnahme von Ripfeln), handgeklaubt R. 8.70, Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

### Mehl und Meie.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Für alle Arten Futtermehl und Mühlensäfte besteht fortgesetzt gute Frage im Markt, und da das Ausgebot hierin viel zu wünschen übrig läßt, werden bei Deckung des Promptbedarfes sehr gute Preise bewilligt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizenkochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Meie pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlestation.

### Viehmarkt.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) In dieser Woche waren die beiden wichtigsten Marktgebiete — der Rindermarkt und der Borstenviehmarkt — wesentlich stärker besetzt und die Tendenz war daher auf diesen Märkten außerordentlich flau und die Preise stark rückgängig. Auf dem schwächer besetzten Stochviehmarkte waren die Preise durchweg rückgängig. Auf dem Rindermarkte war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 2068 Stück Schlachtrinder größer. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 1933 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkte am Montag war das Angebot in regulärer Ware um 1200 Stück größer als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Primarochsen stellten sich um 10 R., bessere Mittelochsen um 20 R. pro Meterzentner Lebendgewicht billiger als in der Vorwoche. Leichtere Mittelware und mindere Ochsen wurden um 20 bis

30 R. pro 100 Kilogramm billiger abgegeben. Primärlähe notierten um 10 bis 20 R., Konservenlähe um 20 bis 30 R. tiefer als in der Vorwoche. Auf dem weit über Bedarf besetzten Stiermarkte waren die Preise für alle Qualitäten von Stieren im Vormittagsverkehre um 20 bis 25 R., im späteren Verlaufe um 30 bis 40 R. tiefer gehalten. Weinvieh hat gleichfalls einen Preisrückgang um 20 bis 30 R. pro 100 Kilogramm erfahren. Von dem Auftriebe per 3712 Stück blieben noch 401 Stück unverkauft. Auf dem Borstenviehmarkte war diesmal der Auftrieb im Vergleiche zur Vorwoche um 1630 Stück Fetteschweine und 10 Stück Fleischschweine größer. Bei schleppendem Absatze stellten sich die Primärfetteschweine um 30 bis 50 R., mittelschwere Sorten um 60 bis 80 R. und leichte Qualitäten um 100 bis 120 R. billiger als auf dem vorhergehenden Dienstagmarkte. Von Fleischschweinen waren Primarorten um 100 bis 120 R. und die übrigen Qualitäten bis 140 R. pro Meterzentner billiger erhältlich. Auf dem Kälbermarkte notierten Primarkälber um 20 R., alle übrigen Qualitäten um 40 R. tiefer. Weidner-Schweine waren um 1430 Stück weniger zugeführt, die Preise waren aber mit Rücksicht auf die Preisrückgänge für lebende Schweine für Weidner-Fetteschweine um 80 bis 100 R. und für Weidner-Fleischschweine um 60 bis 80 R. tiefer gehalten.

### Schlachtviehmarkt.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 342 Stück Ochsen, 270 Stück Stiere, 760 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 1372 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 1025 Stück Mastvieh und 347 Stück Weinvieh. Außerdem waren 205 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 100 Stück größer als vorigen Donnerstag. Das Geschäft war, da für Konservenzwecke nur geringe Anschaffungen vorgenommen wurden, eng begrenzt. Die Stimmung war auch heute flau und die Preise im Allgemeinen um 6 bis 10 R. tiefer als Montag.

### Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Seit Wochenbeginn haben die Zufuhren wesentlich größere Dimensionen angenommen. Allein da der Bedarf ein vermindertes ist und die dieswöchigen Märkte in St. Mary in flauer Stimmung verliefen, verfolgten die Preise auf sämtlichen Gebieten bei reservierter Kaufkraft die rückgängige Richtung. Speziell für Schweinefleisch resultierte eine nennenswerte Preisabschwächung.

Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 315,821 Kilogramm Rindfleisch, 3361 Kilogramm Kalbfleisch, 59,652 Kilogramm Schweinefleisch, 669 Kälber, 1005 Schafe und 429 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes R. 2.80 bis R. 5.80, hinteres R. 3.40 bis R. 5.80, englisches R. 6.— bis R.—, Kalbfleisch R. 3.40 bis R. 4.40, Schweinefleisch R. 4.40 bis R. 5.60, Kälber R. 2.20 bis R. 3.70, Schafe R. 2.— bis R. 4.20, Schweine R. 4.30 bis R. 5.60 pro Kilogramm.

### Hopfen.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Verkehr in Hopfen auf dem Saazer Plage nahm im Laufe der letzten vierzehn Tage einen sehr ruhigen Verlauf. Die Tagesumsätze bewegten sich in engen Grenzen. Für Primarware konnten sich die Preise behaupten, während mindere Qualitäten auf stärker zutage tretendes Angebot zugunsten der Käufer tendierten. Gehandelt wurden hauptsächlich Mittelforten, für die zirka 85 bis 95 R. pro 50 Kilogramm bezahlt wurden. Primarware ging ungefähr zum Preise von 100 bis 115 R. aus dem Markt. Auf dem Lande war die Geschäftstätigkeit gleichfalls ohne Bedeutung; es wurden auch dort meist Mittelhopsfen in der Preislage von 80 bis 95 R. pro 50 Kilogramm gekauft. — Nürnberg meldete ruhige Tendenz bei unveränderten Preisen.